

kannte das Sauerland wie kein Zweiter. Er machte die Sauerländer darauf aufmerksam, wie gut geeignet ihr Land für den Touristenverkehr sei und wies auf die Notwendigkeit hin, in erster Linie für gute Wege zu sorgen. Den Westfalen hingegen legte er den Aufenthalt im Sauerland ans Herz, indem er sie von der Ferne auf das nahgelegene herrliche Wander- und Erholungsgebiet verwies. Um manchem eine Hilfe beim Erschließen des Sauerlandes zu bieten, stellte Professor Kneebusch sein reiches Wissen um die Reize und Schönheiten dieser Landschaft in den Dienst der Allgemeinheit: Sein Buch „Der Führer durch das Sauerland“, der so genannte „Kneebusch“, fand begeisterte Aufnahme. Im Sauerländischen Gebirgsverein findet das Werk Kneebuschs noch heute seine Weiterführung, ja Kneebusch gilt als der eigentliche Begründer dieses Vereins, der sich das Fördern des Wanderns zur Aufgabe gemacht hat.

Prof. Dr. Carl Kneebusch erlag am 17.12.1902 den Folgen eines Gehirnschlags.

6. „Man nehme...“ – Henriette Davidis

* 01.03.1800 / + 03.04.1876

Die als elftes von dreizehn Kindern in Wengern an der Ruhr geborene Henriette Davidis ist wohl die bekannteste Köchin Deutschlands. Wer kennt es nicht, das berühmte „Man nehme...“, das zum ersten Mal in ihren Kochbüchern Verwendung fand? Generationen kochten nach den hierin aufgeführten Rezepten, deren Verfasserin von 1856 an in Dortmund lebte und als eine der ersten wenige Tage nach dessen Eröffnung im April 1876 in der Nähe des Eingangs auf dem Ostfriedhof beigesetzt wurde.

Nach dem Besuch der Töchterschule in Schwelm war Davidis in Elberfeld zur Erzieherin ausgebildet worden. Sechs Jahre arbeitete sie dann in Sprockhövel (Kreis Schwelm), wo sie eine Mädchenarbeitsschule gegründet hatte. Leider war diese Arbeit we-

nig ertragreich, was Henriette Davidis bewog, als Privatlehrerin nach Bremen zu gehen. Aufgrund der in dieser Position gegebenen Abhängigkeit aber, befriedigte sie auch diese Aufgabe nicht. Von Bremen kam sie nach Dortmund, wo sie anfangs bei einer befreundeten Familie wohnte. Hier begann sie von den Dortmunder Damen erprobte Kochrezepte zu erbitten, die sie dann alle unter der Assistenz einiger Helferinnen in ihrer Wohnung ausprobieren, bevor sie sie in ihre Sammlung aufnahm. Endlich konnte Henriette Davidis ihren schon früher gefassten Plan zur Herausgabe eines Kochbuches verwirklichen, dessen erste Auflage im Jahre 1845 erschien. Neunundzwanzig weitere sollten ihr folgen. Das Kochbuch fand in kürzester Zeit weiteste Verbreitung. Es machte



seinen Weg sogar im Ausland, wo es in fremde Sprachen übersetzt erschien. Es galt als ein treuer und gewissenhafter Führer in der Küche und brachte besonders den jungen Hausfrauen großen Nutzen. Jahrelang hatte Henriette Davidis unter viel Mühe ihr Kochbuch zusammengetragen, an dem die Verleger ein Vermögen verdienten, während die Verfasserin weiterhin in bescheidensten